



(L) = Windstille, X = schwache umlaufende Winde, Niederschlagsmenge: 0 = weniger als 0,05 mm, 0+ = 0,1 mm, 1 = 1 mm usw., Schneehöhe: 0 = weniger als 0,5 cm, 1 = 1 cm usw., + = Schneedecke durchbrochen, ++ = Schneeflecken
MD WV 301/381

Täglicher Wetterbericht

des
Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes
der
Deutschen Demokratischen Republik

Herausgeber: Mitteldeutsche Wetterdienststelle Leipzig
Leipzig O 27, Leninstraße 169 - Fernruf 81875, 81814.

Dieser Bericht erscheint täglich, nur im Postbezug erhältlich.
Monatsgebühr: DM 4, (einschl. Zustellungsgebühr und sämtlicher Beilagen).
Nachdruck auch auszugsweise, ohne Genehmigung nicht gestattet.
Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden an das Zustellpostamt zu richten.

Postversandort: Leipzig | 15. Jahrgang | Donnerstag, den 23. Februar 1961 | Nummer: 54 | Beilage Nr.: ---

WITTERUNGSBERICHT FÜR DAS GEBIET DER DDR (2. Februardekade 1961)

Die zweite Februardekade war ungewöhnlich mild, westlich der Elbe größtenteils zu naß und östlich der Elbe größtenteils zu trocken.

Das zyklonale und für die Jahreszeit zu warme Westwetter, das bereits während der ganzen 1. Dekade anhielt, ging an den ersten Tagen der 2. Dekade allmählich in antizyklonales Südwestwetter über. Hoher Druck, der im Februar in der Regel klares Frostwetter bringt, lag diesmal im Süden. Dabei blieben die übernormalen Temperaturen infolge Zufuhr von milder Meeresluft weiterhin erhalten, während die Niederschläge aufhörten und freundliches Wetter einsetzte. Dieses wurde lediglich gebiets- und zeitweise durch Auftreten von Hochnebel, z.T. mit Sprühregen oder durch Auftreten von hartnäckigem Bodennebel unterbrochen, des ferneren am 19. beim Durchzug eines Niederschlagsgebietes. Das ungewöhnlich lange Anhalten der milden Witterung dürfte, wenn keine entscheidende Änderung mehr eintritt, den diesjährigen Februar zu einem der wärmsten Februlare der letzten 100 Jahre werden lassen.

Die Tagesmittel der Lufttemperatur schwankten im allgemeinen zwischen 4 und 7 Grad (3 bis 7 Grad zu warm) und stiegen am 16. auf 7 bis 9 Grad an (7 bis 9 Grad zu warm).

Die Dekadenhöchsttemperatur stellte sich vorwiegend am 15., im höheren Bergland am 17. ein. Sie betrug in Mecklenburg und Ostsachsen 11 bis 14 Grad, im übrigen Tiefland 15 bis 17 Grad, vereinzelt bis 18 Grad und auf den Mittelgebirgsgipfeln 11 bis 13 Grad (Sonneberg 6 Grad).

Die Dekadentiefsttemperatur wurde hauptsächlich am 18., stellenweise auch am 15. oder 17., im oberen Erzgebirge am 12. gemessen. Sie bewegte sich sowohl im Mittelgebirge wie im Tiefland zwischen 0 und minus 3 Grad, örtlich zwischen 0 und plus 1,5 Grad.

Das Dekadenmittel der Lufttemperatur lag an der Küste bei 5 Grad, im Binneneiland zwischen 5 und 5,5 Grad (Cottbus 5,8 Grad), in den Mittelgebirgen zwischen 2 und 5 Grad (Wernigerode 6,2 Grad). Das entspricht im Bergland einer Abweichung von 6 bis 8 Grad, an der Küste von 4 bis 5 Grad, sonst von 5 bis 6 Grad.

Das Dekadenmittel der Luftfeuchtigkeit betrug in Mecklenburg 90 bis 95%, sonst vornehmlich 85 bis 90%, dagegen in den Kammlagen der Mittelgebirge 75 bis 85% (Brocken 71%).

Der Bedeckungsgrad schwankte in Mecklenburg zwischen 7 und 8 Zehntel, weiter binnenwärts zwischen 6 und 7 Zehntel und in Thüringen auch zwischen 5 und 6 Zehntel.

Die Dekadensumme der Sonnenscheindauer betrug in Mecklenburg 15 bis 25 Stunden, stieg landeinwärts auf 20 bis 30 Stunden und erreichte in Thüringen und im Mittelgebirge 30 bis 50 Stunden (Brocken 55, Gr. Inselsberg 57 Stunden).

Tage mit merklichem Niederschlag (mindest 1,0 mm) wurden im Norden und Osten 1 bis 3, im Süden und Westen 3 bis 5 gezählt.

Die Dekadensumme des Niederschlags betrug in Brandenburg sowie in den Bezirken Schwerin und Magdeburg, im Raur Greifswald und auch gebietsweise nordöstlich des Thüringer Waldes 5 bis 10 mm, vor allem im Gebiet zwischen Fläming und Berlin sogar nur 1 bis 5 mm, im übrigen Tiefland 10 bis 15 mm, und im Mittelgebirgsbereich 15 bis 25 mm, im Oberharz 25 bis 45 mm und im Erzgebirge 25 bis 65 mm. Das ergibt für die nördlichen Bezirke 25 bis 45%, seltener 15 bis 25%, für die mittleren Bezirke verbreitet 3 bis 30%, weniger häufig 30 bis 50% und für Thüringen und Sachsen sowie den Bezirk Halle 30 bis 50%, im Erzgebirge und Vorland 50 bis 120% der normalen Februarmenge. (schluß folgt).

